

Zußer Hubemeise

Zeitschrift des Kantonalen Vogelschutzverbandes / Frühling 2014



Waldohreule

Vogel des Jahres, Seite 3-4

Zußermesse

Standaktion des ZVS, Seite 8-9

Silberreiherr und Stelzenläufer

News aus der Vogelwelt, Seite 21-22

Liebe Leserinnen und Leser

Aus dem Vereinsleben gibt es wieder einiges zu berichten: An der Generalversammlung konnten 48 Neumitglieder aufgenommen werden, was ein erfreulicher Zuwachs bedeutet!

Zudem es gab auch viele interessante Veranstaltungen und Treffen, so z.B. der Höck mit dem Vortrag von Christoph Vogel von der Vogelwarte Sempach zum Thema Rabenvögel, der Stand an der Zuger Messe, der Infostand bei Coop Bau + Hobby, Cham, oder der Zugvogeltag auf dem Zugerberg.

Hinzu kommen News aus der Vogelwelt, z.B. die erste Stelzenläufer-Brut in der Schweiz oder vor kurzem die Sichtung von 28 Silberreiher auf der

„Brüggli-Insel“ in Zug sowie auch interessante Beiträge von Vereinsmitgliedern.

Ein spezieller Dank geht an alle Fotografen, die uns für diese Ausgabe Ihre Werke zur Verfügung gestellt haben, insbesondere Wolfgang Trimmel (Waldohreule auf Seite 3) und Flurin Leugger (Titelbild, <http://flurinleugger.jimdo.com>), der mit seinem Bild den Foto-Wettbewerb 2013 der Vogelwarte Sempach gewonnen hat und uns das Siegerbild freundlicherweise für die vorliegende Ausgabe zur Verfügung gestellt hat.

Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Lesen und freue mich auf viele spannende Beiträge von Ihnen für die kommende Ausgabe!

Waldohreule ist Vogel des Jahres

Die Waldohreule ist ca. 35-37 cm gross und hat ein rindenfarbenes Gefieder, welches ihr tagsüber eine gute Tarnung in den Bäumen ermöglicht. Die namensgebenden „Ohren“ sind Federbüschel aus verlängerten Kopffedern. Die Waldohreule ist von Eurasien über Nordamerika bis nach Nordwestafrika verbreitet. In der Schweiz ist sie vor allem im Jura und im Mittelland ein regelmässiger, spärlicher Brutvogel, Durchzügler und Wintergast.

Lebensraum und Verhalten

Die Waldohreule bevorzugt offene, abwechslungsreiche Landschaften mit Wiesen, Weiden und Ackerland als Jagdgebiet sowie Nadelwälder, Feldgehölze, Waldränder, Baumgruppen und Baumhecken als Neststandort und Schlafplatz. Ihre Nahrung - vorzugsweise Mäuse, selten verschiedene Wirbellose, Amphibien, Reptilien, Fische, Fledermäuse, Mauswiesel - erbeutet sie im Suchflug. Nur selten jagt sie von einem Ansitz aus.



Waldohreule

© Wolfgang Trimmel

Von Oktober bis Februar nutzen sie zusammen mit anderen Waldohreulen gemeinsame Schlafplätze. Dabei können sich bis zu 20 Individuen an einer windgeschützten und sonnigen Stelle in Eiben, Fichten oder Föhren versammeln.

Für die Brut werden Nester von Krähen, Elstern, Eichelhähern, Kolkraben und selten von Greifvögeln und Eichhörnchen verwendet.

Bestandesrückgang

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts ist der Bestand der Waldohreulen rückläufig. Gründe für die Abnahme sind eine Verschlechterung der Lebensräume durch die Intensivierung der Landwirtschaft und die Ausräumung der Landschaft. Der vermehrte Einsatz von Pestiziden führt zu einem Rückgang der Beutetiere. Auch der Verkehr und Freileitungen sind Todesfallen für die Waldohreule.

Eine extensive Wiesennutzung und Buntbrachen sind für die Waldohreule wichtig, denn dort ist die Feldmausdichte im Winter höher als in den umliegenden Kulturen. Zudem profitiert sie von der Förderung von

Einzelbäumen, Feldgehölzen, Hecken und Nadelbaumgruppen, welche 40 m vom Waldrand und mindestens 500 m von Siedlungen entfernt sind.

Kampagne SVS/BirdLife Schweiz

Die Waldohreule steht seit 2010 als „potenziell gefährdet“ auf der Roten Liste der Schweizer Brutvögel. Der Schweizer Vogelschutz hat dieses Jahr die „Biodiversität - Vielfalt im Wald“ mit dem Schwerpunkt „Übergangsbereich zwischen Wald und Kulturland“ zu ihrer Hauptkampagne gemacht. Die Waldohreule ist Botschafterin dieser Übergangsbereiche zwischen Wald und Kulturland und wurde deshalb zum Vogel des Jahres 2014 gewählt.

Durch die Bewirtschaftung unserer Wälder mangelt es an Totholz, Biotopbäumen und Lichtungen. Auch die breiten Übergangszonen zwischen Wald und Kulturland sind auf eine schmale Waldrandlinie zusammengeschrumpft. Der Schweizer Vogelschutz möchte mit seiner Kampagne die Biodiversität im Wald erhöhen, indem die fehlenden Elemente zusammen mit Förstern, Waldbesitzern und Behörden wieder gefördert werden.

Raben - Schlaue Biester mit schlechtem Ruf

Den Rabenvögeln gegenüber kann niemand gleichgültig bleiben. Die Gefühle bewegen sich zwischen Faszination und Bewunderung sowie Angst und Hass. Zu Unrecht, wie uns Herr Christoph Vogel von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach am Zyschtig-Höck vom 1. Oktober 2013 in einem äusserst spannenden Referat darlegte. Krähen und Elstern haben in den letz-

ten Jahren mit dem Siedlungsgebiet eine neue Fläche erobert. Der subjektiv wahrgenommene Bestand mag sich stark vergrössert haben, der effektive Bestand möglicherweise ein wenig.

Neuste Forschungen belegen die Intelligenz und unglaubliche Gedächtnisleistung dieser höchst entwickelten Singvögel. Sie gehören zu denjenigen Vögeln mit dem am stärksten ausgeprägten Sozialsystem und sie sind vor allem unglaublich erfolgreich.



Kolkrabe

© Rolf und Sales Nussbaumer

Die Raben und Krähen bilden zusammen die Gattung *Corvus* in der Familie der Rabenvögel (*Corvidae*). Die größeren Vertreter werden als „Raben“, die kleineren als „Krähen“ bezeichnet.

In der Schweiz kommen, je nach Lesart, neun resp. zehn Arten vor: Elster, Eichelhäher, Tannenhäher, Dohle, Alpenkrähe, Alpendohle, Saatkrähe, Aaskrähe mit zwei Unterarten: die Rabenkrähe und die bei uns nur im Tessin vorkommenden Nebelkrähe, sowie der Kolkrahe.

Raben setzen ihre Schnäbel ähnlich ein wie Menschen ihre Hände, um Gegenstände hochzuhalten und einander zu zeigen. Diese hinweisenden Gesten scheinen verwendet zu werden, um das Interesse eines potenziellen Partners zu testen. Bei der Non-Vokalen Kommunikation verwenden Raben, ähnlich wie Schimpansen, gestische Signale, um gezielte Körperpflege vom Partner zu erhalten.



Saatkrähe

© Beat Walser

Lernen durch Beobachten

Anpassungsfähigkeit, Erkennen von Zusammenhängen und ein gutes Gedächtnis sind Eigenschaften, die typisch sind für die ganze Gattung *Corvus*. Primär denken wir an schwarze Vögel, die nicht gerade lieblich singen, die lästig sind und u. a. Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen verursachen. Dies ist aber nur die halbe Wahrheit.

Unter den weltweit rund 126 Arten gibt es viele, sehr bunte Vertreter mit hohen kognitiven Leistungen. Sie haben sehr wenig Junge, investieren aber viel in ihren Nachwuchs. Eine Betreuung bis ins nächste Frühjahr kennen nur noch sehr wenige andere Vogelarten. In dieser Zeit haben die Jungen die Möglichkeit, von den Alten zu lernen, wo die Gefahren sind und neue Erfindungen abzuschauen: Lernen durch Vormachen und Imitieren. Erfahrungsschätze werden weitergegeben, d. h. was einmal erfunden wurde, ist in Zukunft für die ganze Art verfügbar. Die hohe Intelligenz ist bei dieser Gattung sehr gut untersucht. Sie geht zurück auf Konrad Zacharias Lorenz, ein österreichischer Zoologe und einer

der Hauptvertreter der klassischen vergleichenden Verhaltensforschung (Ethologie).

Abschuss oder Vertreiben?

In der Kulturlandschaft gibt es nach der frischen Einsaat von Mais eine sensible Phase. Krähen ziehen an den jungen Halmchen und fressen die Körner oder die im Wurzelgeflecht herumkrabbelnden Insekten. Krähen schiessen ist nicht ganz einfach. War der Abschuss auch nur ein einziges Mal erfolgreich, dann erkennen sie den Jäger. Die einfachste und die naturnahste Massnahme: einen Falkner anrufen. Ein Flug des Wanderfalken, eine Krähe weniger, panische Angst und die Krähen merken sich die Gefahr. Anschließend geben sie erfahrungsgemäss drei Wochen lang Ruhe. Um effizient den zu hohen Bestand zu regeln, gilt es, die Bewirtschaftungsform in der Kulturlandschaft so zu regulieren, dass nicht mehr soviel Futter liegen bleibt, damit sich die Krähe davon ernähren kann. Die heutigen Bewirtschaftungsmethoden geben Krähen das ganze Jahr, auch im Winter, die Möglichkeit, sich zu ernähren.

Stand des ZVS an der Zuger Messe

Die Zuger Messe 2013 ist am 27. Oktober zu Ende gegangen. Gemäss Presse wurden über 80'000 Besucher registriert. Wie viele Leute durch die Tierhalle gegangen sind, ist uns nicht bekannt. Aber wenn es davon nur 10% sind, bedeutet dies doch, dass ca. 8'000 Besucher an unserem Stand vorbeigezogen sind!

Jedes Jahr ist es für das Messteam eine Herausforderung, interessante

Themen zu finden und den Stand so zu gestalten, dass die Leute nicht einfach vorbei schlendern, sondern interessiert stehen bleiben. Sei es, um sich zu informieren, Fragen zu stellen, über ausgestellte Vögel zu staunen, oder – oft zusammen mit ihren Kindern – am Wettbewerb teilzunehmen. Dieses Jahr wurden 252 Wettbewerbsbogen (davon 222 richtig) ausgefüllt, was als markanter Rückgang gegenüber 2012 registriert wird.



Stand an der Zugermesse 2013

© Leon Hendrickx

Video-Station

Als die Besucher durch die Tierhalle gingen, waren viele bereits ein wenig müde und setzten sich gerne auf eine unserer Bänke in der Nähe des Bildschirms. Vor allem Leute der älteren Generation schienen diese Gelegenheit zu schätzen. Ich konnte mehrmals mit Freude feststellen, dass manche dann ziemlich lange und sehr interessiert die Videos angesehen haben, mit dem Resultat, dass mehrere Anfragen bezüglich Bezugsquelle jener DVD eingegangen sind.

Die Vogelwarte Sempach hat dieses Jahr eine neue CD „Bubo2“ herausgegeben. In den vergangenen Jahren war die am Stand eingerichtete Bubo-Station speziell für Kinder ein Anziehungspunkt. Sie motivierte auch oft die Eltern, die eine oder andere Broschüre oder die ausgehängten Poster anzuse-

hen. Aus platz- und technischen Gründen haben wir dieses Jahr leider auf eine Bubo-Station verzichtet.

Helferinnen und Helfer

Auch dieses Jahr konnten wir auf grosszügige Unterstützung zählen:

- von Tom Uebelhard für den Transport und Bereitstellung des Standmaterials
- von einer Schule, welche uns die Vogelpräparate zur Verfügung stellte
- vom Schweizerischen Vogelschutz und der Vogelwarte Sempach für das Infomaterial
- von einem Elektrogeschäft für die Beleuchtung

Das Messeteam könnte den Stand noch so gut und interessant gestalten, ohne das kompetente Mitwirken des Standpersonals wäre es vergebene Zeit. An alle ein herzliches Dankeschön!

Helfer gesucht!

Die nächste Zuger Messe findet vom 25. Oktober bis 2. November 2014 statt. Merken Sie sich diesen Termin bereits jetzt in Ihrem Kalender. Unser Aktuar Seppi Schüpfer wird sich sehr freuen, wenn sich dann bei seinem späteren Aufruf für eine Standpräsenz viele Mitglieder melden werden.

Infostand beim Coop Bau + Hobby, – Eine Kooperation für unsere Umwelt

Mitte November bot sich für den Zuger Vogelschutz die Möglichkeit, an einer Standaktion ausgewählter Coop Filialen zum Thema „Biodiversität ums Haus“ mitzumachen. Der SVS/BirdLife Schweiz möchte mit Coop Bau + Hobby eine Zusammenarbeit aufbauen, um die Biodiversität wieder in die Siedlungen zu bringen.

Zudem sollen von Coop sukzessive immer mehr Produkte angeboten werden, die besonders gute Bedingungen für Vögel bieten, um zu nisten oder Nahrung zu finden. Darunter fallen beispielsweise Nistkästen sowie einheimische Sträucher und Bäume und naturnahe Wiesenmischungen. Diese tragen künftig das Gütesiegel «empfohlen vom SVS/BirdLife Schweiz» und verwandeln Balkon, Garten und Terrasse in ein artenreiches Naturparadies.



Stand bei Coop Bau + Hobby, Cham

© Dominik Iten

So kam es, dass der Zuger Vogelschutz einen Samstag lang die Besucher des Coop Bau+Hobby in Cham über die Vogelwelt informierte.

Pilotprojekt an 6 Standorten

In diesem Pilotprojekt wurden am 16. November 2013 an 6 Standorten des Coop Bau + Hobby eine Standaktion in Zusammenarbeit mit den verschiedenen lokalen Vogelschutzsektionen durchgeführt. Man wollte hauptsächlich über Sinn und Zweck der Winterfütterung von Vögeln informieren. Natürlich bot sich daneben auch die Möglichkeit, Produkte zu diesem Thema direkt bei Coop zu kaufen. Prominent beim Eingang wurden wir von den vielen Coop-Besuchern wahrgenommen. Bildmaterial und Vogelstim-

men im Hintergrund machten auf uns aufmerksam.

Immer wieder gab es interessierte Passanten, welche viele Fragen zu unserer Vogelwelt hatten. So ergab sich manch spannendes Gespräch. Nicht zuletzt auch dank den abgegebenen Unterlagen konnte sicher bei einigen Personen das Interesse an unserer Vogelwelt geweckt werden.

Es war eine durchwegs positive Aktion, welche sicher noch etwas ausgebaut, aber auf jeden Fall auch wiederholt werden sollte.

Weitere Informationen dazu gibt es auf der Internetseite des Schweizerischen Vogelschutzes (www.birdlife.ch, Suchbegriff „Coop“).

Naturerlebnis Zug - Die Anlässe unserer Jugendgruppe

Sa./So., 24./25. Mai 2014	Intensivtage mit Übernachtung
Sa, 28. Juni 2014	Wildtiere Beobachten am Abend
28. Juli - 02. August 2014	Lager
Sa, 23. August 2014	Töpfereimuseum
Sa, 06. September 2014	Beringungsexkursion Rothenthurm

Weitere Informationen finden Sie auf www.naturerlebniszug.ch

20. Internationaler Zugvogeltag (EuroBirdwatch) auf dem Zugerberg

Der Zugvogeltag feierte am vergangenen Wochenende, europaweit, sein 20-jähriges Bestehen. Leider hielt das Wetter nicht so viel von diesem Jubiläum. Trotzdem zeigten auch auf dem Zugerberg etliche Leute ihr Interesse an den Zugvögeln. Auch der Vogelzug konnte zeitweise deutlich festgestellt werden und hielt einige interessante Beobachtungen bereit. An 56 Orten, in allen Teilen der Schweiz, liessen sich insgesamt über 2'500 Besucher vom Naturphänomen Vogelzug begeistern.

Greifvögel, Alpengler & Co.

An unserem Standort auf dem Zugerberg war es am morgen noch nass und neblig. Kaum war unser Beobachtungsstand aufgestellt, trafen auch schon die ersten interessierten Besucher ein. Die Vögel liessen hingegen noch ein wenig auf sich warten, bis sich der Nebel allmählich etwas auflöste. Mit der schwach aufkommenden Thermik schraubten sich etliche Greifvögel in die Höhe, um langsam in Richtung Süden zu ziehen. Auch zogen

immer mehr lose Trupps von Kleinvögeln vorbei. Die erste besondere Beobachtung waren über 40 Feldlerchen, welche den Weg in den Süden suchten. Zwischendurch rastete eine Gruppe von Misteldrosseln auf den benachbarten Fichten, währenddem ein Sperber nach Beute in der Hecke jagte. Überraschenderweise waren viele Rauchschwalben unterwegs, was für dieses Datum eher etwas spät ist. Das Highlight waren zweifelsfrei die 7 Alpengler, welche sich unter die Schwalben mischten und teilweise direkt über unseren Köpfen ihre Kreise zogen.

Es war ein durchaus erfolgreicher Tag mit vielen interessanten Beobachtungen und dem Wissen, viele gute Diskussionen über den Vogelzug mit den zahlreichen Besuchern geführt zu haben.



ZVS-Banner, Zugvogeltag 2013

© Dominik Iten

Statistik

Anzahl Besucher/innen: 42

Beobachtete Vögel Total: 1247

Häufigste Vogelarten:

1. Buchfink 460

2. Rauchschwalbe 350

3. Bergpieper 140

Artenliste:

Alpensegler

Amsel

Bachstelze

Bergpieper

Blaumeise

Buchfink

Buntspecht

Eichelhäher

Elster

Feldlerche

Gartenbaumläufer

Grünfink

Hausrotschwanz
Haussperling
Kohlmeise
Mäusebussard
Misteldrossel
Singdrossel
Sommergoldhähnchen
Sperber
Tannenmeise
Turmfalke
Rabenkrähe
Rauchschwalbe
Ringeldrossel

Rotmilan
Wachholderdrossel
Wiesenpieper
Zilpzalp

Informationen und Resultate zur schweizweiten Aktion sind unter folgendem Link zu finden: <http://www.birdlife.ch/ebw13>



Besucher am Zugvogeltag 2013

© Dominik Iten

Grosses Interesse an der 25. GV

Zur 25. Generalversammlung des ZVS trafen sich 69 Mitglieder, was ein neuer Rekord bedeutet, sowie Gäste von Birdlife Schweiz, vom Kantonalen Amt für Fischerei und Jagd und Delegationen befreundeter Organisationen im landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrum Schluecht in Cham.

Im ausführlichen Bericht seines ersten Präsidialjahres hielt Dominik Iten nochmals Rückschau auf ein sehr aktives Vereinsjahr mit vielfältigen Exkursionen und Anlässen. Speziell hervorgehoben seien die, dank Unterstützung des LLC (Landschaft Lebensraum Cham) und „Manpower“ der Firma Thomson Reuters zustande gekommene, Eisvogelförderung in der Gemeinde Hagendorn und die 25 Jahr-Jubiläumsreise nach La Sauge, in eines der berühmtesten Vogelschutzgebiete der Schweiz. Grosse Freude machte die Jugendgruppe NEZ (Natur Erlebnis Zug), eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit WWF Zug und Pro Natura.

Neumitgliederzuwachs nach wie vor ungebrochen

Dominik Iten stellt sich für ein weite-

res Amtsjahr als Präsident zur Verfügung. Der von Marianne Tribelhorn präsentierte Jahresabschluss weist bei der ordentlichen Rechnung einen leichten Ertragsüberschuss aus. Dieser wird vom Mehraufwand für Projekte geschmälert, weshalb die Gesamtrechnung mit einem kleinen Aufwandüberschuss abschliesst. Der bescheidene Jahresbeitrag konnte auf dem bisherigen Stand belassen werden. Unter grossem Applaus durften 48 Neumitglieder aufgenommen werden. Das vom Exkursionsleiterteam zusammengestellte, interessante Jahresprogramm wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Speziell verwiesen sei auf die Exkursionen mit Sales Nussbaumer, den Nationalen Tag der Hochstammbäume auf dem Chripfelihof von Gottfried Halter, die Bergvogel-Exkursion mit Tom Uebelhart, die Zuger Messe, informative und gesellige Höcks sowie den beliebten Filmvortrag mit Franz Wiederkehr.

Aktiver Vogelschutz

Wegen des vom Kanton gewünschten Rückbaus in Naturschutzgebieten hat sich die Zahl der Revierwarte auf 40 reduziert, die insgesamt 60 Reviere



Ehrung für ihren Einsatz

© Lolo Frei

betreuen. Trotz der Rekordzahl von 1'788 Nistkästen musste Revierwarte-Obmann Peter Voser leider von einem eher durchzogenen Brutjahr berichten.

Wechsel im Vorstand & Ehrungen

Leider verlieren wir mit Isabella Gwerder, der Redaktorin unseres Verbandssorgans „Hubemeise“, sowie Christian Wittker, der für die Jugendarbeit

verantwortlich war, zwei wertvolle Vorstandskollegen. Leon Hendrickx, der die Homepage aufgebaut hat und während vieler Jahre betreute, bleibt als Messe-Obmann weiterhin im Vorstand. Alle drei werden mit dem obligaten Chripfelihof-Geschenkkorb geehrt. Neue Redaktorin ist Martina Müller, während Tanja Rose neu die Homepage betreut. Ein Ersatz für Christian Wittker wird noch gesucht.

Volkszählung bei den Wasservögeln

Die Vogelwarte organisiert seit 1967 jeden Winter die europäisch koordinierten Zählungen von Wasservögeln auf allen Seen und wichtigen Flüssen der Schweiz. Auf schweizerischen Gewässern überwintern durchschnittlich 500'000 Wasservögel aus über 30 Arten. Dank den Zählungen ist ersichtlich, wo die wichtigsten Überwinterungsgebiete liegen und wie

sich die Bestände und Verbreitung der einzelnen Arten entwickeln. Aufgrund dieser Informationen werden Wasservogelreservate von nationaler und internationaler Bedeutung geschaffen.

Zählung im Kanton Zug

Am 17. November 2013 und 12. Januar 2014 wurden wiederum auf sämtlichen Seen in der Schweiz die Wasservögel gezählt. Auch im Kanton Zug werden zwei Mal im Jahr am Zu-



Gänsesäger



Reiherente

© Dominik Iten

gersee und auch auf dem Ägerisee die Wasservogel gezählt, was nur dank freiwilligen Helferinnen und Helfern gemacht werden kann.

Die Schweiz ist ein beliebtes Winterquartier für so mache Ente aus dem Norden, weshalb die Zahl der Wasservogel in der Schweiz im Winter viel höher als zur Brutzeit ist. Aufgrund des wärmeren Klimas haben die Wintergäste kontinuierlich etwas abge-

nommen. Es lässt sich schon vor der Auswertung sagen, dass die Zahlen in diesem Winter sicher nicht zu den stärksten gehören. Eines ist aber über all die Jahre gleich geblieben, die Reiherente ist der häufigste Wintergast auf den hiesigen Seen.

Weitere Informationen sind auf der Homepage der Vogelwarte zu finden (<http://www.vogelwarte.ch>, Suchbegriff „Wasservogelzählung“)



Pirol, Vogel des Jahres 2013

© Annagret Büeler

Hybrid-Bäume

Die folgenden Fotos zeigen ganz besondere Bäume - nennen wir sie Hybrid-Bäume. Sie bieten verschiedenen Vogelarten im Winter gute Schlafplätze und im Frühling ideale Nistgelegenheiten. Gepflanzt wurden sie vor etwa 40 Jahren in einer Wohnsiedlung in Hünenberg. Mit den Jahren wurden die einst kleinen Nadelbäume zunehmend grösser. Sie schränkten nicht nur die Sicht auf Rigi und Pilatus ein, sondern wurden auch als zunehmende Gefahr

wahrgenommen, da man schon negative Erfahrungen mit Sturmtief Lothar gemacht hatte. Deshalb wurden die Stämme entastet und gekürzt und die Bäume stehen gelassen. Efeupflanzen, die bereits zuvor an den Stämmen hinauf wuchsen, breiteten sich fortan rasch aus. So finden verschiedene Vogelarten im Winter guten Schutz. Zudem sind Spatz, Amsel & Co. froh um die gute Brutgelegenheit im Frühling.



Mit Efeu bewachsene Baumstrunke

© Leon Hendrickx

Silberreiher brütet erstmals in der Schweiz

Am Südufer des Neuenburgersees kam es diesen Sommer zu einer ornithologischen Sensation: Zum ersten Mal hat hier ein Pärchen Silberreiher zwei Junge aufgezogen. Damit ist der elegante Schreitvogel die 220. Vogelart, die in der Schweiz gebrütet hat.

Zwei Ornithologen, die das Gebiet wie ihre Westentasche kennen, hatten die Brut unabhängig voneinander

entdeckt. Während Pascal Rapin über Wochen hinweg Hinweise auf ein Brutverhalten des Pärchens sammelte, beobachtete Jacques Jeanmonod Anfang August die Fütterung zweier frisch ausgeflogener Jungvögel.

Auch im Kanton Zug kann man den Silberreiher vereinzelt beobachten. Am 15. März 2014 hat Beat Walser auf der „Brüggli-Insel“ 28 Silberreiher beobachtet, was eine Seltenheit darstellt.



Silberreiher

© Eduard Egger

Stelzenläufer-Brut - Sensation im Wasservogel-Schutzgebiet

Ende Mai entdeckten Ornithologen die erste Brut eines Stelzenläufers in der Schweiz. Ein Pärchen des eleganten Watvogels mit den langen knallroten Beinen hatte in einem Schutzgebiet bei Unterlunkhofen ein Nest gebaut und ein Ei gelegt. Damit ist der Stelzenläufer die 219. Vogelart, die in der Schweiz gebrütet hat.

Eduard Egger aus Oberägeri verbrachte in diesem Frühjahr etliche Stunden,

ausgerüstet mit seiner Fotokamera, am Flachsee in Unterlunkhofen. So konnte er im Mai 2013 sensationelle Fotos der Paarung machen. Wenig später wurde ein kleines Gelege entdeckt. Leider fiel dieses nach einigen Tagen dem Hochwasser zum Opfer. Es bleibt abzuwarten, ob der Brutversuch im nächsten Jahr wiederholt wird.

Herzlichen Dank unserem Neu-Mitglied Eduard Egger für diese super Fotos!



Stelzenläufer

© Eduard Egger

Reviere im Kanton Zug

Wiederum hat es eine Reduktion des Revierwartebestandes gegeben, altershalber oder aber wegen des vom Kanton erwünschten Rückbaus in Naturschutzgebieten. Die 40 Revierwarte und Revierwartinnen betreuen nun aber immer noch den guten Bestand von 60 schönen Revieren.

Singvögel

Trotz über 130 mehr Kästen (Rekordzahl - 1'788 Stück) hatten wir im Jahr 2013 weniger Bruten. Der Anteil der Meisen ist auf 71% zurückgegangen. Andere Vögel wie Kleiber, Rotschwanz und Sperlinge haben sich hingegen vermehrt. Viele Kästen wurden auch wieder von Fremdbewohnern benutzt (Wespen, Hornissen, Siebenschläfer, Haselmäusen). Zusammengefasst darf man das Jahr 2013 als ein nicht so gutes bezeichnen. Angesichts des Wetters, das zu kalt und auch zu nass ausgefallen ist, haben sich die Vögel aber recht gut gehalten.

Greifvögel und Schleiereulen

Die Greifvögel hatten 2013 ein schlechtes Jahr. Die schlechten Wetterbedingungen hatten ihnen stark zugesetzt. Vielerorts wurde sogar ganz auf eine Brut verzichtet. Wir konnten bei der Schleiereule nur 2 und beim Waldkauz 5 erfolgreiche Bruten nachweisen.

Turmfalken

Dank seiner flexiblen Brutzeit hat dem Turmfalken das Wetter weniger zugesetzt. Er ist eher auf dem Vormarsch, was die 12 Bruten mit durchschnittlich 4 Jungvögeln beweisen.

Mauersegler und Schwalben

Bei den Mauerseglern waren etwa 70% der 250 Nisthilfen besetzt. Die Rauchschnalbe scheint resistenter zu sein, denn da waren die Kunstnester zu gut 80% besetzt. Wir betreuen bei den Rauchschnalben über 150 und bei den Mehlschnalben etwa 350 Nisthilfen im Kanton Zug.

Für die Betreuung unserer Spezialnisthilfen sind stets motivierte Leute/Helfer gesucht. Auch schöne allgemeine Kasten-Reviere sind immer wieder zu übergeben. Meldet euch einfach bei Peter Voser, p_c_voser@hotmail.com.

Hinweis: Die Auswertung umfasst nur die Nistkastenreviere. Nicht enthalten sind Angaben zu den Spezialnisthilfen für Schläiereule, Waldkauz, Spyrren, Schwalbe und Wasserramsel.

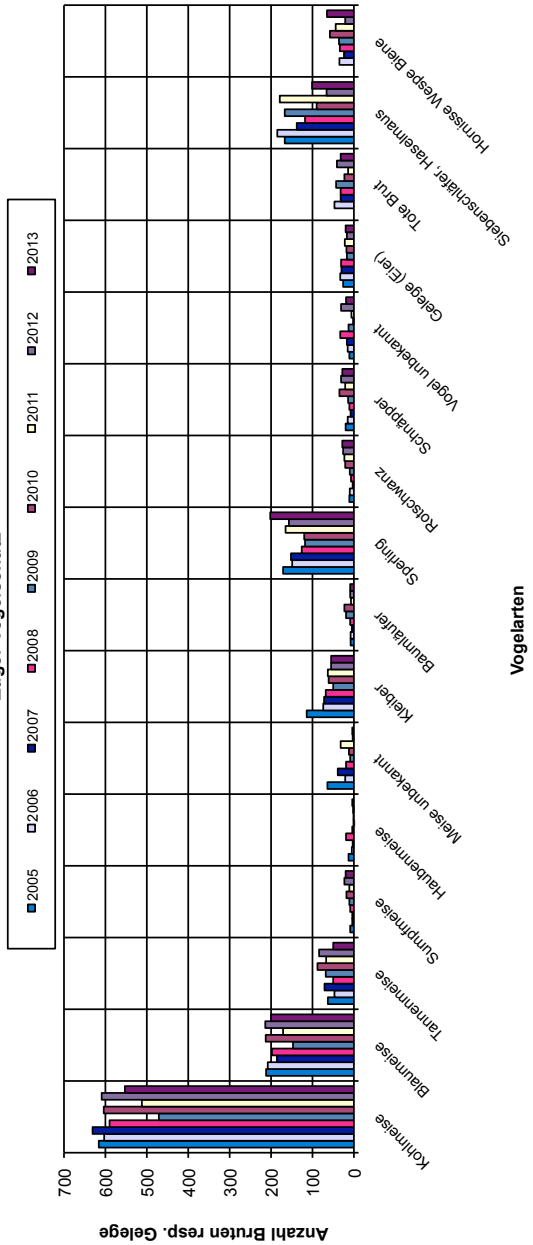
Übersicht von 2005 bis 2013

Jahr	Total Kasten	Kasten leer	% Anteil besetzt	Vogel Brutten	davon Meisen	% Anteil Meisen	Andere Bewohner
2005	1667	211	87%	1312	977	74%	167
2006	1612	325	80%	1159	888	77%	220
2007	1620	223	86%	1191	934	78%	162
2008	1586	257	84%	1139	885	78%	152
2009	1529	285	81%	934	710	76%	203
2010	1588	223	86%	1198	936	78%	148
2011	1561	310	80%	1079	794	74%	223
2012	1652	290	82%	1244	935	75%	87
2013	1788	478	73%	1172	831	71%	166

Kennzahlen 2013

Reviervartinnen und Reviervorte	40
Nistkastenreviere	60
Nistkasten	1788
Vogelbruten	1172
Andere Bewohner	166

Belegung der Nistkasten 2005-2013 Zuger Vogelschutz



Christian Wittker, Jugend und Exkursionen

Vor etwas mehr als zwei Jahren ist Christian unserem Vorstand beigetreten. Von Anfang an war er immer mit vollem Herzblut dabei und hat seinen bestmöglichen Einsatz für unseren Verein gegeben. Nebst den vielen anderen Projekten hast du dich von Anfang an vor allem für unsere Jugend eingesetzt. Dir ist es zu verdanken, dass das NEZ (Natur Erlebnis Zug) so besteht, wie es momentan ist. Diese Jugendgruppe wird zusammen mit dem WWZ Zug, der Pro Natura Zug und dem Zuger Vogelschutz geführt und betreut. Daneben ist Christian auch für unser Exkursionsprogramm verantwortlich gewesen und war, wenn immer möglich, an jedem Anlass selber dabei. Aus persönlichen Gründen bist du nun nach Brüssel (Belgien) gezogen. Christian wir möchten uns für deinen vollen Einsatz bedanken und wünschen dir alles Gute, wo du auch immer bist. Solltest du vielleicht wieder einmal in der Nähe sein und Zeit für den Zuger Vogelschutz haben, dann bist du immer willkommen.

Isabella Gwerder, Hubemeise

Im Jahr 2009 hat Isabella Gwerder die Redaktion der Hubemeise übernommen. Die Hubemeise hat sich in letzter Zeit stark gewandelt. Zuerst wurde auf das kleinere Papierformat gewechselt, nebst dem, dass immer mehr Farbbilder unsere Ausgaben auflockerten. So hat Isabella in den letzten Jahren die Hubemeise gestaltet und die Entwicklung dieser Zeitschrift mitgemacht. Liebe Isabella, wir danken dir für deine wichtige Arbeit, deine zahlreichen Berichte und die Fotoeinsätze an unseren Anlässen. Du hast immer dafür gesorgt, dass auch diejenigen Mitglieder über das Vereinsleben informiert sind, welche etwas weniger aktiv dabei sind. Danke für deine Arbeit!

planen, gestalten, bauen, pflegen



THOMAS UEBELHART

NATURNAHE GARTENGESTALTUNG

Tel: 041/ 760 70 88
Natel: 079/ 415 41 94
E-Mail: t.uebelhart@bluewin.ch
Web: www.uebelhartnaturgarten.ch

Naturnahe Gärten

ein Platz für Mensch, Tier und Pflanze

Wichtige Adressen

Bodenbrüter, Schwalben, Mauersegler, Waldkauz:

Dominik Iten
Hauptstrasse 37
6315 Oberägeri
Mobil: 078 760 44 59
praesidium@birdlife-zug.ch

Schleiereulen/Waldkauz:

Paul Harr
Leigruppenstrasse 9
8933 Mettmenstetten
Privat: 044 767 04 64

Exkursionen, Jugendarbeit:

vakant

Nistkastenobmann:

Peter Voser
Guggiweg 13a
6300 Zug
Privat: 041 711 30 70
p_c_voser@hotmail.com

Presse:

Peter Klotz
Privat: 041 450 30 60
peter.klotz@bluewin.ch

Adressänderungen:

Seppi Schüpfer
Dorfstrasse 42a
6319 Allenwinden
Mobil: 079 342 02 24
info@birdlife-zug.ch

Bergvogelexkursion Nätschen, So, 29. Juni 2014, mit Tom Uebelhart

Besammlung: 6.30 Uhr bei Toms Magazin, Weidhof, Baar oder 8 Uhr Restaurant Nätschen, Andermatt. Bitte Fahrgemeinschaften bilden!

Anmeldung an Tom Uebelhart erwünscht (079 415 41 94) aber auch Kurzent-schlossene sind herzlich willkommen. Mittagsverpflegung im Restaurant oder im Feld, Nachmittag Wechsel nach Realp, zurück in Baar oder Oberägeri ca. 17-18 Uhr. Ich freue mich, mit Euch in den Bergen unterwegs zu sein! Spannende Beobachtungen, herrliche Landschaft und tolle Kameradschaft sind uns gewiss.

AGENDA

Exkursionen und Anlässe

Sa, 26. April 2014	11. Nationaler Tag der Hochstammbäume
Di, 29. April 2014	Abendexkursion Rüssweiden (Hünenberg)
Di, 06. Mai 2014	Abendexkursion Frohbüel (Schurtannen)
Di, 03. Juni 2014	Abendexkursion Forbach (Morgarten)
Di, 10. Juni 2014	Schleiereulen- und Fledermausexkursion
So, 29. Juni 2014	Bergvogelexkursion
Di, 02. September 2014	Abendexkursion
Sa, 06. September 2014	24. Bird Race
So, 05. Oktober 2014	Zugvogeltag auf dem Zugerberg

Veranstaltungen

September 2014	Vogelberingung Rothenthurm
25. Okt. - 02. Nov. 2014	Stand an der Zuger Messe

Mitgliederbeiträge pro Jahr

Einzelmitglieder Fr. 30.00	Firmen / Vereine Fr. 100.00
Familienmitglieder Fr. 45.00	Jugendmitglieder bis 18 Jahre gratis

Mehr Informationen unter www.birdlife-zug.ch

IMPRESSUM

Herausgeber: Zuger Vogelschutz, www.birdlife-zug.ch

Redaktion und Gestaltung: Martina Müller, redaktion@birdlife-zug.ch

Titelbild: Waldohreule von Flurin Leugger, <http://flurinleugger.jimdo.com>

Druck: DMG, Druckerei Markus Gysi, Zug

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 27. September 2014

Erscheint 2x jährlich, Auflage von 700 resp. 1'000 Stück

Bankverbindung: Zuger Kantonalbank, Postfach, Zug

Kto. 00-706.122-06; PC: 80-192-9; BC: 787

IBAN: CH33 0078 7000 0706 12206